



Mit gezielten Berührungen, speziellen Techniken und kunstvollen Handgriffen bringen Osteopathen den Organismus wieder in Balance. **Die AOK Sachsen-Anhalt übernimmt anteilig die Kosten für diese Behandlungen.**

Sanfte Griffe – **TIEFGREIFENDE WIRKUNGEN**

Sensible, sehr feinfühlig sind die Instrumente des Osteopathen, mit denen er Diagnosen stellt und behandelt. Ziel ist, Bewegungseinschränkungen, Spannungen oder Blockaden Schicht für Schicht tief im Innern des Körpers zu ertasten und durch unterschiedliche Grifftechniken mit sanften Berührungen, gezieltem Druck und leichten Dehnungen zu beheben. **Die Methode folgt der Grundidee, dass alle Strukturen des menschlichen Körpers eine Einheit bilden, die fein aufeinander abgestimmt sind und präzise wie ein Uhrwerk arbeiten.** Gerät an irgendeiner Stelle ein Körnchen „Sand ins Getriebe“, kommt die Uhr aus dem Takt.

Der Osteopath erspürt die Störung, löst sie auf und hilft so dem Körper, sich selbst zu heilen. Er sucht die Ursache für den Schmerz nicht nur an der schmerzenden Stelle, sondern in den mit ihr verbundenen Körperpartien und in der Gesamtsituation des Patienten. Deshalb steht am Beginn der Behandlung ein ausführliches

Anamnesegespräch, auch zur medizinischen Vorgeschichte. Osteopathie ist keine Wellness-Behandlung. Manchmal kann es zu einer Erstverschlechterung kommen – ein Zeichen, dass Zellgifte ausgeschwemmt werden. Die Beschwerden können ein bis zwei Tage andauern. **Osteopathie hilft bei einer Fülle von Erkrankungen (siehe Interview nächste Seite).**

Die AOK Sachsen-Anhalt übernimmt ab sofort die Kosten für osteopathische Behandlungen in Höhe von 80 Prozent und bis zu 240 Euro jährlich. Das entspricht einem Anteil von je 60 Euro für bis zu vier Sitzungen. Die Behandlung muss ein geprüfter Osteopath vornehmen, der entweder Mitglied in einem Berufsverband ist oder entsprechende Qualifikationskriterien erfüllt. Für die Kostenerstattung genügt es, eine ärztliche Verordnung sowie die Originalrechnungen einzureichen. Ein Verzeichnis der derzeit in Sachsen-Anhalt teilnahmeberechtigten Leistungserbringer kann in den AOK-Kundencentern eingesehen werden.

ERKRANKUNG

Osteopathie

Der Name stammt aus dem Altgriechischen und setzt sich aus Osteo (Knochen) und Pathos (Leiden) zusammen. Der Gründervater Dr. Andrew Taylor Still suchte Mitte des 19. Jahrhunderts nach einem neuen Selbstverständnis für die Medizin. Er entwickelte **eine alternative Form der Therapie, die auf die selbstregulierenden Kräfte der Natur baut**. Seine Erkenntnisse sind bis heute Grundlage der osteopathischen Medizin:

- Der menschliche Körper ist eine funktionierende Einheit.
- Er verfügt über selbstheilende Mechanismen.
- Alle Strukturen und Funktionen stehen in Wechselwirkung zueinander.
- Bewegung hat Bedeutung für alle Strukturen.

Interview

„Ziel ist die Harmonie“

Bei welchen Erkrankungen können Sie helfen?

Die Osteopathie kann auf fast alle Krankheiten Einfluss nehmen. Am bekanntesten ist der Einsatz bei Gelenksbeschwerden. Gute Erfolge stellen sich bei Schwindel, Migräne, Hörsturz, Schmerzen, Bluthochdruck oder bei Erkrankungen der Eingeweide ein. Dazu gehören zum Beispiel Herzbeutelentzündungen, Herzrhythmusstörungen, Leberstau und Probleme des Bauchraums. Ich behandle außerdem behinderte Kinder und Schreibabys.

Wie gehen Sie vor?

Nach einem ausführlichen Gespräch über Beschwerden entwickelt der Osteopath für jeden einzelnen Patienten eine individuelle Behandlungsstrategie.

Kann Osteopathie jedem helfen?

Ziel der Osteopathie ist immer ein harmonischer Gesamtorganismus, einschließlich Aktivierung der Selbstheilungskräfte. Das kann auch Krebspatienten helfen. Bei Patienten, die Osteopathie nicht zulassen wollen, stellen sich Erfolge allerdings schwerer oder später ein.

Wie lange dauert eine Behandlung und wie oft sollte sie wiederholt werden?

Zwischen 45 und 60 Minuten. Nach spätestens vier Sitzungen sollten sich Erfolge zeigen. Die Methode ist auch vorbeugend sinnvoll.

Worauf sollte der Patient bei der Auswahl seines Therapeuten achten?

Leider ist der Titel nicht geschützt, sodass sich jeder Osteopath nennen kann. Auf den Verbandsseiten im Internet (www.osteopathie.de oder www.bv-osteopathie.de) sind ausschließlich Osteopathen mit anerkanntem Abschluss (meist nach fünfjähriger Weiterbildung) gelistet.

Wie sind Sie zur Osteopathie gekommen?

Ich hatte jahrelang Knieschmerzen durch Arthrose. Nachdem eine Osteopathin meinen Darm behandelt hat, war ich schmerzfrei.

Interview: Petra Zieler



Dipl.-Med. Angelika Beye, HNO-Ärztin und Osteopathin in Magdeburg